Werk

Titel: Berichtigung

Ort: Braunschweig

Jahr: 1904

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0019|log648

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

émission pesante. — Jean Dogiel et K. Arkanguelsky: Nouvelles données sur le rôle du système nerveux dans la fonction du coeur. — Gustave Loisel: Substances toxiques extraites des œufs de Tortue et de Poule. — C. Phisalix: Recherches sur le venin d'Abeilles. — L. Jammes et H. Mandoul: Sur les propriétés bactéricides des sucs helmintiques. — Vallée et Carré: Sur la nature infectieuse de l'anémie du cheval.

Vermischtes.

Eine Vergleichung zwischen den Wirkungen der Röntgenstrahlen und denen von Strahlen eines mit Radiotellur bedeckten Kupferstäbchens hat Herr E. Villari angestellt und nachstehendes Verhalten konstatiert. Während das Durchdringungsvermögen der X-Strahlen bekanntlich sehr groß ist, war das der Radiotellurstrahlen sehr klein; letztere wurden von kaum 1 mm dickem Glas und Aluminium aufgehalten und gingen auch nicht durch ein Kartenblatt, nur wenig durch ein gewöhnliches Leinentaschentuch; sie durchsetzten aber gut eine sehr dünne Blasenhaut und ein sehr dünnes Blatt Velinpapier. Hiernach scheint es, daß die von dem untersuchten Kupferstäbchen ausgesandten Strahlen den ziemlich gut durchdringenden Radiumstrahlen nicht ähnlich sind. Die Versuche wurden an einem Elektrometer mit einem Goldblatt ausgeführt. Luft, die reibend an dem Radiumtellurstäbchen vorbeigeblasen worden, erlangte schnell die Fähigkeit, das Elektroskop zu entladen, und verlor sie langsam, so daß sie dieselbe noch kräftig besaß, nachdem sie durch eine 6 m lange Glasröhre gegangen war. Brachte man das Stäbchen dem Knopfe des Elektroskops nahe, so entlud sich dieses schnell; aber die Entladung konnte verlangsamt oder beschleunigt werden, je nachdem man die vom Stäbchen aktivierte Luft mittels eines Luftstromes dem Elektroskop näherte oder von ihm entfernte. Durch X-Strahlen aktivierte Luft verlor ihre Fähigkeit zu entladen, nachdem sie durch ein schwach elektrisiertes Glasrohr gegangen war; war die Röhre stark elektrisiert, so verlor sie ihre Entladungsfähigkeit und mußte zwei Stunden hindurch streichen, bevor sie die Röhre entlud und ihre Wirkung neutralisierte; von Radiotellur ionisierte Luft verlor ihr Entladungsvermögen nur beim Streichen durch eine stark elektrisierte Röhre und machte sie in wenig Minuten neutral. Die durch Radiotellur hervorgebrachte Ionisation scheint daher beständiger zu sein als die der X-Strahlen. Die durch Flammen ionisierte Luft verhielt sich wie durch Radiotellur ionisierte. Endlich fand Herr Villari, daß die Wirkung der Radiotellurstrahlen auf verschiedene Gase eine verschiedene ist, sie wächst mit abnehmender Dichte des Gases; wird das Entladungsvermögen der Kohlensäure gleich 1 genommen, dann ist das der Luft 3 bis 5, des Leuchtgases 7 bis 8 und des Wasserstoffs 20. Auch die X-Strahlen wirken auf die verschiedenen Gase verschieden, aber der Unterschied ist nicht so groß wie bei den Radiumtellurstrahlen, und die Wirkung ist im Gegensatz zum vorstehenden Falle in den dichteren Gasen größer als in den weniger dichten. (Rendiconti dell'Accademia delle Scienze fisiche e matemat. di Napoli 1904, ser. 3, vol. X, p. 159.)

In der Hedwigia 1904, Bd. XLIII, S. 154—186 beschreibt Herr Hennings die von Herrn E. Ule vom Juni 1900 bis März 1903 im Gebiete des Amazonas gesammelten Brandpilze (Ustilagineen), Rostpilze (Uredineen) und Hutpilze (Basidiomyceten). Dabei zeigte sich die überraschende Erscheinung, daß unter den Uredineen viele Uredoarten und viele Äcidien gesammelt waren. Als Uredo müssen wir solche Rostpilze bezeichnen, bei denen wir nur die einzelligen mit Keimschläuchen wieder auskeimenden Sommersporen und nicht die mit Promycelien auskeimenden Endsporen (Teleutosporen) kennen. Herr Hennings meint daher, daß, weil in dem Überschwemmungsgebiete des Amazonas während des ganzen Jahres sehr gleichmäßige Temperaturverhältnisse obwalten, die Uredineen hier teilweise ihren Generationswechsel eingebüßt haben. Es fänden sich meist nur Äcidien und Uredoformen, während Teleutosporen nur ganz vereinzelt aufträten. Die Äcidien schienen hier teilweise konstant geworden zu sein und sich in allen Jahreszeiten zu wiederholen. Dem Ref. scheinen diese Schlußfolgerungen noch weiterer Beobachtungen sehr wert zu sein. P. Magnus.

Personalien.

Die Reale Accademia dei Lincei zu Rom erwählte zu einheimischen Mitgliedern die Herren: Bertini Eugenio für Mathematik und Menozzi Angelo für Agronomie; zu korrespondierenden Mitgliedern die Herren: Arzelà Cesare für Mathematik, Rajna Michele für Astronomie, Leonardi Cattolica Pasquale für mathematische und physikalische Geographie, Cantone Michele für Physik, Di Stephano Giovanni für Geologie und Paläontologie, Saccardo Pier Andrea für Agronomie; zu auswärtigen Mitgliedern die Herren Paul Appel und Paul Gordan für Mathematik, Maurice Loewy für Astronomie, Georg v. Zachariae für mathematische und physikalische Geographie, Johann Hittorf für Physik und Charles Gilbert für Geologie und Paläontologie.

Ernannt: Dr. Ing. Georg Schlesinger, Chef des Konstruktionsbureau der Firma Ludwig Löwe, zum etatmäßigen Professor an der Technischen Hochschule in Berlin; — Kustos Dr. Theodor Loesener zum Kustos am Botanischen Museum zu Berlin; — Assistent Dr. Paul Graeber zum Kustos am botanischen Garten der Universität Berlin; — Oberingenieur Reichel zum Professor der Elektrotechnik an der Technischen Hochschule in Berlin; — Prof. Claisen in Kiel zum Professor der Chemie an der Universität Berlin; — Dr. P. Curie zum Professor der Physik an der Faculté des Sciences der Universität Paris; — Assistent und Privatdozent der Chemie Dr. Pschorr zum Abteilungsvorsteher am I. chemischen Institut zu Berlin.

Berufen: Privatdozent der physikalischen Chemie an der Universität Leipzig Dr. Böttger an das technologische Institut zu Boston.

Habilitiert: Assistent Dr. Heinrich Winter für Chemie an der Bergakademie zu Berlin; — Dr. Petzold für naturwissenschaftliche Erkenntnistheorie an der Technischen Hochschule in Berlin; — Dr. Pauly für Chemie an der Universität Würzburg; — Prof. Dr. Karl Schibberszky für Pflanzenteratologie an der Universität Budapest.

Gestorben: In Frankfurt a. M. der frühere Direktor der Farbwerke Meister Lucius & Brüning Prof. Dr. Laubenheimer; — am 9. Juli in Ammerland am Starnberger See der ordentliche Professor der Erdkunde an der Universität Leipzig Dr. Friedrich Ratzel, 60 Jahre alt.

Astronomische Mitteilungen.

Am 9. September findet eine bei uns nicht zu beobachtende totale Sonnenfinsternis statt. Sie ist sichtbar im Großen Ozean und in der westlichen Hälfte Südamerikas. Die längste Dauer der Totalität beträgt 6 m 33 s.

Verfinsterungen von Jupitersmonden:

2. Sept.	15 h	22 m	I. *E.*	18. Sept.	13 h	39 m	I. *E.*
3. „	8	43	II. *E.*	20. „	8	8	I. *E.*
4. „	9	50	I. *E.*	24. „	12	59	III. *E.*
10. „	11	18	II. *E.*	24. „	14	51	III. *A.*
11. „	11	44	I. *E.*	24. „	16	27	II. *E.*
17. „	8	57	III. *E.*	25. „	15	34	I. *E.*
17. „	10	51	III. *A.*	27. „	10	2	I. *E.*
17. „	13	52	II. *E.*				

Der weitere Lauf des Kometen 1904 I gestaltet sich nach der Berechnung des Herrn Nijland (Astron. Nachrichten Nr. 3963) wie folgt:

Tag	*AR*	Dekl.	*E*	*H*
12. Sept. . . .	12 h 21,7 m	+ 43° 10′	602 Mill. km	0,21
24. „ . . .	12 25,6	+ 42 42	607 „ „	0,20
6. Okt. . . .	12 29,8	+ 42 37	608 „ „	0,19
18. „ . . .	12 33,7	+ 42 58	604 „ „	0,18
30. „ . . .	12 36,9	+ 43 47	596 „ „	0,18

A. Berberich.

Berichtigung.

S. 397, Sp. 2, Z. 19 v. u. lies: „Mez" statt „Mey".

Für die Redaktion verantwortlich
Prof. Dr. W. Sklarek, Berlin W., Landgrafenstraße 7.

Druck und Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.